

Dunkle Schatten, tänzerisch bearbeitet

Wie? Sie waren noch nie in Nowosibirsk? Also bitte! Sibirien ist derzeit die coolste Reisedestination! Oder, kennen Sie Kafka und dessen unvollendete Geschichte „Blumfeld — ein älterer Junggeselle“? Blumfeld plagt die Mühsal des Alltags. Zwei Bälle verfolgen ihn, wohin er sich auch bewegt. Durchschnittsneurose des modernen Individuums oder prophetische Vorwegnahme des totalitären Überwachungsstaates? „(Blumfelds) Messie Balls“ hieß die Mischung aus Tanz, Performance und Literatur, deren Premiere am Mittwoch bei den „Tanztagen Labor“ im Linzer Posthof präsentiert wurde (Foto: Winkler). Willenlose Geschöpfe, die sich zu Beginn am Boden wälzen, weiß gekleidet und geschminkt. Der Mensch als ohnmächtige Maschine im Arbeitsprozess, von gewieften „Experten“ als „Sachzwänge“ schönegeredet.



Salopper Humor der öö. Choreografinnen und Tänzerinnen Tanja Brandmayr & Doris Jungbauer entschärft zunächst den Ernst der Lage. Rasch geht es ans Eingemachte. Aufarbeitung der Familiengeschichte, Herkunft von Vertriebenen, in dunklen Zeiten „Illegale“ genannt. Tänzerische Schonkost, ein Höhepunkt Jungbauers Tanz mit und auf einem (Billard-?) Tisch. Dennoch ein aufregender Abend. Unbewältigte Vergangenheit, dunkle Schatten in der Familiengeschichte. Fragmente, bloß noch Sinnfetzen in einer zersplitterten Gegenwart. Am Boden haftende Tänze stehen in seltsamem Gegensatz zu nüchtern-elektronischen Klängen von Musiker Fadi Dorninger. Ein mutiges Verwirrspiel. Wir sollten uns Blumfeld nicht als glücklichen, aber immerhin komischen Menschen vorstellen. Applaus! *Christian Pichler*

*

Weltliteratur, die eng m Oberösterreich verortet i

Ausstellung „Ich möchte wissen, wo ich hingekommen bin und Werk der Schriftstellerin Marlen Haushofer im Linzer

Von Birgit Thek

Nicht nur die biografischen Eckdaten (90. Geburtstag am 11. April, 40. Todestag am 21. März) sind ein Anlass für das Stifterhaus, Marlen Haushofers mit einer eigenen Ausstellung und einem Katalog, der die neuesten Forschungserkenntnisse aufgreift, zu gedenken. Das öö. Literaturarchiv ist im Besitz ihrer Kindheits-Autobiografie „Himmel, der nirgendwo endet“ und von vier ihrer fünf Kinderbücher, die zu Lebzeiten stärker wahrgenommen wurden als ihr übriges Werk. Denn obwohl Haushofer wie kaum eine ihrer zeitgenössischen Kolleginnen mit präziskaltem Blick das erstickende Leben ihrer weiblichen Protagonistinnen im Korsett des spießbürgerlichen Nachkriegs-Österreichs sezierte, wurde ihre Prosa zunächst vielfach als „Hausfrauenliteratur“ abgetan. Erst im Aufbruch der 80er-Jahre, als ihr Hauptwerk „Die Wand“ neu aufgelegt wurde, erfuhr ihr Schaffen eine neue und gerechtere Rezeption, obwohl sie bis heute im Schatten von Ikonen wie Ingeborg Bachmann geblieben ist. Als erste ihrer Arbeiten wurde übrigens ihre Erzählung „Blutige Tränen“ am 7. Dezember 1946 im



Haushofers erste Veröffentlichung: die Erzählung „Die blutigen Tränen“, zu lesen im VOLKSBLATT vom 7. De



Marlen Haushofer Anfang der 50er-Jahre

VOLKSBLATT abgedruckt — noch unter ihrem zweiten Vornamen Helene. „Marlen Haushofer ist für das Stifterhaus der Idealfall einer Autorin, deren Biografie und Werk aufs engste mit

ÖÖ verknüpft die Position e gen Weltliterat verortbar ist u der neue Lesaso Stifter Petra Maria D torin Christa mentiert die e kung von Leb ben („Eigentl nur leben, wen mit Original teils bisher n Fotos und Fi mit der Künstl tigen Wegbegl tuation der Wand, die in v Haushofers a des Käfigs, aus tiheldinnen me auszuberechn spiegelt auch lungsbauarchitektu und Klaus Hago

* Eröffnung durch Mo. (19.30 Uhr täglich außer Mo

Recht gut läuft der Kartenvorverkauf für das 50. Lehár-Festival von 17. Juli bis 5. September im Kongress- und Theaterhaus Bad Ischl: Wurden im Vorjahr von Jänner bis März 116.000 Karten abgesetzt, so waren es heuer im selben Zeitraum 133.000. Das liegt nicht zuletzt daran, dass man die Werbung (120.000 statt bisher 80.000 Flyer etc.) intensiviert hat,

50. Lehár-Festival in Bad Ischl

wie Intendant Michael Lakner Mittwochabend bei der Generalversammlung des Vereins erläuterte, der 2008 sein bisher erfolgreichstes Festival überhaupt ausrichtete. 2009 lief es dann wegen Wirtschaftskrise, Schlechtwetter und Subventionskürzungen nicht so gut: 72.200

Euro Abgang, mit Stad Maria Leitnerin der ÖVP neue Vizepres Finanzchefin zu Für 2011 künd dann noch ei tionsbesetzung“ Weißen Rössl“ toph Wagner-T) Sigismund, d; Beimbold (Wirt roline Vasicek.